

Eingelaufene Bücher.

- Benrath, A.**, Chemische Konstitutionsbeweise. Kritische Studien. Heidelberg 1911. C. Winter. Geh. M 2,—
- Boehmer, E. v.**, Die Patentfähigkeit v. Erfindungen. Grundsätze f. ihre Prüfung u. f. d. Erteilung v. Patenten. Sonderabdruck aus „Verh. Ver. Beförd. d. Gewerbeleiß.“ 1911, Heft 1 u. 2. Berlin 1911. L. Simion Nf. M 3,—
- Fischer, E.**, Neuere Erfolge u. Probleme d. Chemie. Experimentalvortrag geh. in Anwesenheit S.M. des Kaisers aus Anlaß d. Konstituierung d. Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung d. Wissenschaften am 11./1.1911 im Kultusministerium zu Berlin. Berlin 1911. J. Springer. M —,80
- Günther, P.**, Quarzglas, seine Geschichte, Fabrikation u. Verw. Mit 10 Textfig. Berlin 1911. J. Springer. Geh. M 1,40
- Herzinger, E.**, Die Technik d. Mercerisation. Mit vielen Abb. u. Stoffmustern. Gera-Reuß 1911. Appretur-Zeitung. Geb. M 6,—
- Hotelverzeichnis**, empfohlen v. Mitgliedern des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands. Leipzig 1911. Selbstverlag d. Verb. reisender Kaufleute Deutschlands. M —,25
- König, J.**, Neuere Erfahrungen üb. d. Behandlung u. Beseitigung d. gewerbl. Abwässer. Vortrag geh. in d. Sitz. d. Deutschen Vereins f. öffentl. Gesundheitspflege am 15./9. 1910 in Elberfeld. Berlin 1911. J. Springer. Geh. M 1,—
- Krische, P.**, Agrikulturchemie. (Aus Natur u. Geisteswelt, Samml. wissenschaftl.-gemeinverständl. Darst., 314. Bdchen.) mit 22 Abb. im Text. Leipzig 1911. B. G. Teubner. Geb. M 1,25
- Ladenburg, A.**, Naturwissenschaftliche Vorträge in gemeinverständl. Darst. 2. bedeut. verm. Aufl. (Volkssausgabe). Leipzig. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. Geh. M 5,—
- Le Blanc, M.**, Lehrbuch d. Elektrochemie. 5. verm. Aufl. Mit 30 Fig. Leipzig 1911. O. Leiner. Geh. M 6,—; Geb. M 7,—
- Lehmann, O.**, Die neue Welt der flüssigen Krystalle u. deren Bedeutung f. Physik, Chemie, Technik u. Biologie. Mit 246 Abb. im Text. Leipzig 1911. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.
- Ley, H.**, Die Beziehungen zwischen Farbe u. Konstitution bei organ. Verb. (Abhandl. aus Physik u. Chemie). Leipzig 1911. S. Hirzel. Geh. M 7,—; Geb. M 8,—
- Righi, A.**, Kometen u. Elektronen. Leipzig 1911. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. Geh. M 2,40
- Roth, P.**, Vaterländische Aufgaben d. Studentenschaft u. d. nationale Gehalt d. freistudentischen Bewegung. Leipzig 1910. E. Demme M —,45
- erschienen sind. Sie sollen mit als Grundlage für die in Aussicht genommene Neubearbeitung der „Ver einbarungen“ dienen und demnächst durch weitere Veröffentlichungen ergänzt werden. Der Anfang eines Werkes ist damit gemacht, dem viele Kreise mit Spannung entgegensehen; möge es bald zu einem ersprießlichen und alle Beteiligten befriedigenden Abschluß kommen. C. Mai. [BB. 64.]
- Chemikerschematismus**. Herausgegeben vom Verein Österreichischer Chemiker. VI. Ausgabe. Wien 1911. Verlag des Vereins. Die vorliegende Ausgabe enthält die Namen jener Herren, die in Österreich-Ungarn im Dienste der reinen oder angewandten Chemie in Verwendung stehen, und jener im Ausland tätigen Chemiker, die in Österreich-Ungarn gebürtig sind, sowie Verzeichnisse der Behörden, Institute, Schulen, industriellen und gewerblichen Betriebe in Österreich-Ungarn, bei welchen Chemiker in Stellung sind. Die Namen aller angegebenen Chemiker sind überdies nach Wohnorten und Berufszweigen geordnet. N. [BB. 81.]
- Die Anlauffarben**. Eine neue Methode zur Untersuchung opaker Erze und Erzgemenge. Von Dr. Max Leo. Mit einer Dreifarbindrucktafel und einer Tabelle. Dresden 1911. Verlag von Theodor Steinkopff. Preis M 2,— Für die optische Untersuchung der opaken Mineralien bietet sich hier ein Weg, der bei weiterem Ausbau dasselbe für die opaken Medien zu leisten verspricht wie der Dünnschliff für die pelluziden. Die neue Methode beruht auf der Beobachtung, daß verschiedene Flächen des Krystals verschieden rasch anlaufen und daher verschiedene Anlauffarbe, gleiche Flächen dagegen gleiche Anlauffarbe zeigen. Weiter konnte Vf. die Beziehungen aufdecken, die zwischen Schnelligkeit des Anlaufens der verschiedenen Flächen eines Krystals und der Krystallstruktur bestehen. So ist nun die Möglichkeit gegeben, Bruchstücke opaker Mineralien auch ohne natürliche Krystallflächen und ohne deutliche Spaltbarkeit krystallographisch zu bestimmen und zu orientieren und vor allem eine optische Analyse der Mineralgemenge vorzunehmen, indem die verschiedenen Mineralien verschieden rasch anlaufen. Vf. hat sich bei seinen Untersuchungen auf die gelben Kiese beschränkt, doch rechtfertigen durchaus schon die hier erzielten Ergebnisse das eingangs Gesagte. Das Buch verdient das vollste Interesse aller einschlägigen Kreise. Sf. [BB. 9.]
- Anleitung zur qualitativen Appretur- und Schlichte-analyse**. Von Prof. Dr. W. Massot. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 42 Textfiguren und 1 Tabelle. Verlag von J. Springer, Berlin 1911. Preis brosch. M 6,—; geb. M 7,— Gegenüber der ersten, im Jahre 1900 erschienenen Auflage war es erforderlich, den Untersuchungsgang zur Auffindung anorganischer Bestandteile zu erweitern, auch einige seltener Elemente, wie Wolfram und Titan mit zu berücksichtigen. Um die Kürze nicht zu beeinträchtigen, wurde ein besonderer, abgekürzter Untersuchungsgang zur Auffindung der anorganischen Bestandteile beigelegt. Auch der analytische Nachweis der anorganischen Bestandteile der Seidenbeschwerung wurde mit in den Rahmen des Buches gezogen. Bei der Be-

Bücherbesprechungen.

- Experimentelle und kritische Beiträge zur Neubearbeitung der Vereinbarungen** zur einheitlichen Untersuchung und Beurteilung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie Gebrauchsgegenständen für das Deutsche Reich. I. Band. Herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt. Berlin 1911. Verlag von Julius Springer. V. und 260 S. 4°. M 4,—
- Der vorliegende Band enthält eine Reihe von Sonderabdrücken von Veröffentlichungen nahrungsmittelchemischen Inhaltes, die in den letzten Jahren in den „Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamt“

sprechung der Analyse der organischen Verbindungen haben namentlich die Methoden zur Unterscheidung der Fettkörper, Wachsarten, Paraffine, Harze usw. einen breiteren Boden gefunden als in der ersten Auflage, die Reaktionen zur Erkennung der Pflanzenschleime und verwandter Körper erfuhren wesentliche Änderungen, die Angaben über Feststellung von Zucker und Glycerin konnten beträchtlich präzisiert werden. Der mikroskopischen Prüfung von festen oder in Wasser unlöslichen Anteilen von Appretur- oder Schlichtemassen, sowie von Sedimenten in Abkochungen appretierter Gewebe wurde eine eingehendere Darstellung, teilweise unter Verwendung von Figuren, eingeräumt, wie auch einige mikrochemische Reaktionen Berücksichtigung gefunden haben. Schließlich wurde der Abschnitt, welcher die Feststellung des Apprets auf Gewebe behandelt, nicht unbeträchtlich erweitert, namentlich auch durch Hinweis auf die Prüfung von Glanzeffekten, wie sie durch Mercapsulation, durch Finishkalanderung, durch Verwendung von Kunstseiden usw. bewerkstelligt werden. Ferner ist der Verlauf von 26 einfacheren Appreturanalysen in den Grundzügen wiedergegeben, und für diejenigen, welche sich mit Appreturanalysen von Gewebe beschäftigen müssen, ohne einen genügenden Einblick zu besitzen, welche Stoffe in selteneren Fällen in der Technik zu bestimmten Zwecken für die Ausrüstung der Gewebe Verwendung finden und bei der Analyse zu erwarten sind, ist zur Ermöglichung der Orientierung ein hierauf bezüglicher kurzer Abschnitt beigegeben. Die Bearbeitung der quantitativen Appretur und Schlichtanalyse wird in Aussicht gestellt.

Eine sehr inhaltsreiche, empfehlenswerte Arbeit, die allen, welche mit Appretur- und Schlichtmitteln und deren Nachweis zu tun haben, überall gute Dienste leisten wird. *rn.* [BB. 15.]

Anleitung zur Untersuchung der für die Zuckerindustrie in Betracht kommenden Rohmaterialien, Produkte, Nebenprodukte und Hilfssubstanzen.

Von Prof. Dr. R. Fröhling. Siebente umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 140 eingedruckten Abbildungen. Braunschweig, 1911. Druck und Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn. 535 S. Preis geh. M 15,—; geb. M 16,—

Das rühmlichst bekannte und in allen technischen, sowie wissenschaftlichen Untersuchungslabatorien unentbehrliche Werk ist in seiner jetzt erschienenen Neuauflage den vielfachen Fortschritten und Neuerungen auf dem einschlägigen Gebiete angepaßt. Überflüssiges und Veraltetes ist in Wegfall gekommen, neu aufgenommen sind u. a. die Reinheitsbestimmungen mittels des Refraktometers, sowie die durch Gewinnung des Luftstickstoffes für die Landwirtschaft neugeschaffenen Hilfsstoffe. Den Tabellen sind die für 1910 von der wissenschaftlichen Kommission für die Aufstellung der Atomgewichtszahlen festgesetzten Werte zugrunde gelegt. Einer besonderen Empfehlung bedarf das Werk nicht, welches sicherlich Eingang in alle Laboratorien finden wird. *pr.* [BB. 45.]

Kurzes Lehrbuch der analytischen Chemie in zwei

Bänden. Von Dr. F. P. Treadwell, Prof. der analytischen Chemie am eidgenössischen Polytechnikum Zürich. II. Bd., Quantitative Analyse. Mit 125 Abbild., 1 lithogr. Tafel und

3 Tabellen. 5., vermehrte und verbesserte Auflage. IX u. 704 S. Leipzig u. Wien. Franz Deuticke. M 13,—

Daß in einem Zeitraum von 10 Jahren 5 Auflagen dieses Bandes erschienen sind, läßt am besten erkennen, welches Ansehen sich der „Treadwell“ in Fachkreisen erworben hat. Wer die charakteristischen Vorzüge dieses Buches, nämlich die Gründlichkeit und Zuverlässigkeit der vielfach auf eigene Beobachtungen gegründeten Angaben durch die Praxis kennt, kann es wohl verstehen, daß dasselbe so ausgesprochene Anerkennung findet. Mit Rücksicht auf das, was in dieser Zeitschrift bereits beim Erscheinen früherer Auflagen gesagt worden ist, erübrigt es sich, hier näher auf den Inhalt einzugehen. Es mag genügen, hervorzuheben, daß die neue Auflage um 65 Seiten stärker geworden ist. In der Hauptsache betrifft die Bereicherung titrimetrische und gasanalytische Methoden. Aber auch im übrigen haben neuere Beobachtungen, wie z. B. die von Rothmund und Burgstaller in ihrer Arbeit über die Bestimmung des Chlorions nach Vohrad mitgeteilten, Berücksichtigung gefunden. Dies läßt sich auch bezüglich der Aufnahme elektroanalytischer Methoden sagen. Allerdings könnte in dieser Beziehung noch mehr geschehen. So ist die Bemerkung auf S. 151: „Die elektrolytische Bestimmung des Wismuts liefert keine brauchbaren Resultate“ ganz entschieden überholt. Die Methode von Brunk oder die Bestimmung an der Quecksilberkathode liefert nach den Erfahrungen des Referenten sogar recht brauchbare Resultate. Ebenso muß es als Mangel angesehen werden, daß der Vf. das Verfahren der elektrolytischen Trennung von Silber und Kupfer nach Küster und v. Steinwehr nicht aufgenommen hat, das dadurch an Bedeutung gewinnt, daß es sich nach dem Ref. auch auf die Trennung des Silbers von Wismut sowie des Quecksilbers (wobei man zweckmäßig eine versilberte Drahtnetzelektrode benutzt) von Kupfer resp. Wismut ohne und besonders mit Bewegung des Elektrolyten eignet. *Wilh. Böttger.* [BB. 39.]

Physikalisch-chemische Praktikumsaufgaben.

Von Prof. Dr. Gottfried Kümmel, Leiter des Physiko-chemischen Laboratoriums der Universität Rostock. VII + 71 S. Leipzig und Berlin 1910. B. G. Teubner.

Geh. M 1,60; geb. M 2,—

Dieses in erster Linie für Chemiker bestimmte Buch ist aus den Übungen hervorgegangen, die der Vf. an der Universität Rostock zur Einführung in die Methoden der physikalischen Chemie abgehalten hat. Am ausführlichsten (31 S.) ist (mit Recht) die Elektrochemie behandelt, unverhältnismäßig kurz (3 S.) die Photochemie. Die drei weiteren Kapitel betreffen die chemische Statistik (Molekulargewichtsbestimmung, Estergleichgewicht) chemische Kinetik und Thermochemie. Daß bei einem so wenig umfangreichen Buche nur eine Auswahl der wichtigeren Methoden gebracht werden kann, ist ohne weiteres zu verstehen, demgemäß auch, daß die Ansichten über die Brauchbarkeit derselben auseinandergehen werden. So betrachtet es der Ref. als Mangel, daß die für den Chemiker so wichtige Bestimmung der Löslichkeit nicht behandelt, und der Begriff des Löslichkeitsprodukts nicht durch Versuche er-

läutert wird. Der Umstand, daß die in dem Kapitel chemische Kinetik vorkommenden Gleichungen nicht genügend erläutert sind, und daß es an Erläuterungen darüber fehlt, welche Folgerungen aus Abweichungen in der Konstanz der Geschwindigkeitskoeffizienten gezogen werden können, wird der Einführung des Büchleins nicht förderlich sein. Eine irrtümliche Angabe findet sich auf S. 15 mit Bezug auf das Kölbchen, das zur Bestimmung des Molekulargewichts aus der Löslichkeiterniedrigung verwendet wird. Als sein Urheber wird *v an 't H o f f* genannt, während der Apparat — wenn der Ref. richtig unterrichtet ist — zuerst in der Abhandlung von *T o l l o c z k o* (Z. physikal. Chem. 20, 389) beschrieben ist, die auf die Anregung von *N e r n s t* zurückgeht. *Wilh. Böttger*. [BB. 241.]

Ein Schlüssel zur Beurteilung des Krystallisationsverlaufs der bei der Kalisalzverarbeitung vorkommenden Lösungen. Von *H. E. B o e k e*. Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Kali“. IV. Jahrg., Heft 13 u. 14. Halle a. S. 1910. Wilh. Knapp. 52 S.

In der Schrift wird der Gedanke verfolgt, die Untersuchungen von *v an 't H o f f* über die Bildung der Salzablagerungen für die Kalisalzindustrie leichter verwertbar zu machen. Der Vf. bespricht zunächst eine graphische Darstellungsform der *v an 't H o f f* schen Zahlenergebnisse, bei der das von *J a n e c k e* benutzte Prinzip zur Anwendung gelangt, um Aufschluß über die beim Einengen ausfallenden Salzmengen zu gewinnen. Im speziellen Teile wird dasselbe an bestimmten Beispielen, nämlich der Verarbeitung von Carnallit, von Sylvinit und Hartsalz und der Darstellung von Kalimagnesia und Kaliumsulfat erläutert. Besonders hervorzuheben ist noch, daß auf S. 34 eine von Herrn Generaldirektor *F e i t* herrührende Tabelle über die spez. Gewichte bei 15, 40, 65 und 90° von Lösungen, die an $\text{NaCl} + \text{KCl}$ gesättigt sind und 0—330 g MgCl_2 im Liter enthalten, mitgeteilt wird. — Am Schlusse seiner Arbeit weist der Vf. mit Recht darauf hin, daß die Betrachtungen nicht direkt auf technische Probleme angewendet werden können, sondern daß in jedem einzelnen Falle eine experimentelle Durchprüfung der abgeleiteten Folgerungen stattzufinden hat.

Wilh. Böttger. [BB. 201.]

Laboratoriumsbuch für den klinischen Chemiker.

Von Dr. *R. T a n d l e r*, Wien. Mit 10 Abbild. im Text. Druck und Verlag von Wilh. Knapp. Halle a. S. 1910. 122 S. Geh. M 4,80

Das vorliegende Buch ist der 11. Band der „Laboratoriumsbücher für die chemische und verwandte Industrien“, herausgegeben von *L. M a x W o h l g e m u t h* literarisch-wissenschaftlichem Beirat in der chemischen Fabrik *Th. Goldschmidt*, Essen-Ruhr. Nach dem Programm sollen diese Laboratoriumsbücher nur praktisch erprobte Vorschriften, aber keine kritischen Übersichten über irgendwie vorgeschlagene Untersuchungsmethoden bringen. Schon ein flüchtiges Durchblättern des Werkchens läßt erkennen, daß der Vf. aus der Praxis für die Praxis geschrieben hat, denn fast auf jeder Seite finden sich in den Text eingestreut geschickte Hinweise für den weniger geübten Chemiker. Aber nicht nur dem klinischen Chemiker, sondern auch dem Mediziner und Pharmazeuten

wird das Buch wertvolle Dienste zu leisten vermögen. Sein Inhalt bringt mehr als der Titel und der billige Preis vermuten lassen, und es ist kaum zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß in den wenigen Kapiteln über die Untersuchung von Harn, Faeces, Magensaft, Blut, Transsudaten, Cystenflüssigkeiten, Eiter, Speichel und Auswurf ein fast vollständiger Abriß der physiologischen Chemie niedergelegt ist. *Flury*. [BB. 42.]

Zerkleinerungsvorrichtungen und Mahlanlagen. Von *C a r l N a s k e*. Verlag von Otto Spamer, Leipzig 1911. Preis M 13,50; geb. M 15— Von dem von *F e r d. F i s c h e r* in Göttingen begonnenen Sammelwerk „Chemische Technologie in Einzeldarstellungen“, das neben der Chemie namentlich auch ihre maschinellen Hilfsmittel behandeln will, gelangt hiermit ein weiterer Band zur Herausgabe, und der in der Zementindustrie wohl bekannte Vf. erscheint wie kein anderer berufen, dieses Gebiet zu behandeln, das gerade hier eine so große Rolle spielt. Trotzdem mangelte es bislang an einem umfassenden Werke über Hartzerkleinerung, das die große Zahl der einschlägigen Maschinen auf systematischer Grundlage klassifizierte und kritisch beleuchtete. Diese Lücke wird hier in vorzüglicher Weise ausgefüllt.

Zunächst für den technischen Chemiker geschrieben, dem das Buch ein sicherer Berater sein wird, bietet es doch auch dem Ingenieur einen bequemen Überblick über das ganze Gebiet und wertvolle Daten zur Beurteilung der einzelnen Maschinen, um so mehr, als es durch seine Literaturnachweise immer ein Zurückgreifen auf die Quellen ermöglicht, und als der Text durch ganz vortreffliche und klare Darstellungen unterstützt wird.

Nach kurzer theoretischer Erörterung und Festlegung von Richtlinien für Bau- und Wirkungsweise werden die Zerkleinerungsmaschinen eingehend beschrieben und charakterisiert, und zwar nach den drei Gruppen, Maschinen zum Vorbrechen, zum Schrotten und zum Feinmahlen, welch letzteren sich noch die Naßmühlerei anschließt. Dabei werden jeweils die typischen Bauweisen der auf dem einzelnen Gebiete leitenden Maschinenfabriken vorgeführt und ihre Besonderheiten hervorgehoben. Überall sind für die Praxis wertvolle Angaben über Größenverhältnisse, Leistungen, Kraftbedarf usw. angefügt. Im Anschluß hieran wird die Sichtung besprochen, wobei besonders der Windsichter in seinen verschiedenen Anordnungen zur Darstellung kommt, der dank seiner großen Vorzüge mehr und mehr die älteren Methoden verdrängt. Es folgt weiter das wichtige Kapitel der Entstaubung, die unzertrennlich ist von der Hartzerkleinerung, und ohne welche eine moderne Anlage nicht mehr gedacht werden kann. Vor allem handelt es sich hier natürlich um die Abscheidung des Staubes aus der Luft, und es werden die gebräuchlichen Systeme vorgeführt, sowie die allgemeinen Gesichtspunkte für eine rationelle Anlage besprochen. Als letztes Kapitel schließt sich Lagerung und Verpackung an, die sich je nach den Forderungen des Materials und nach den Ansprüchen der Verpackungsart und des regelmäßigen oder periodischen Versandes verschieden gestalten werden. Vf. unterscheidet hiernach Kammer-, Silo- und Bodenspeicher und bespricht dieselben an Hand von Darstellungen, größtenteils

mit eingeschränkten Maßen, hier wie überall in vortrefflicher Weise über das orientierend, was die Praxis Bewährtes geschaffen hat. In einem Anhange werden endlich noch komplette Anlagen in typischen Ausführungen für eine Reihe der hauptsächlichsten Spezialgebiete in Zeichnung und Beschreibung vorgeführt, um ein Bild vom Zusammenwirken der im einzelnen behandelten Einrichtungen zu geben, darunter Anlagen für Superphosphat, Farben, Salze, für die keramische Industrie usw. Ein Sachregister ermöglicht schnelle Orientierung über einzelne Fragen. Die äußere Ausstattung des Buches ist vornehm und solide. *Fw.* [BB. 26.]

Kein Haus und kein Betrieb ohne Elektrizität. Von Hermann Schmitz. (Dr. Max Jänecke, Hannover 1910.) Preis M 0.45

In dem 70 Seiten starken Heftchen wird überzeugend nachgewiesen und durch Zahlermaterial belegt, daß in dem Wettkampf zwischen Gas und Elektrizität als Energiequelle für Haushalt und Kleingewerbe die Elektrizität mehr und mehr den Sieg davon trägt trotz aller Anstrengungen der Gasindustrie. In einleuchtender Weise werden dem Laien, dem Hausherrn, dem Handwerker die Vorteile des elektrischen Stromes vorgeführt und kurze Belehrung und Anweisung erteilt für Konsumenten und solche, die es werden wollen. *Fw.* [BB. 109.]

Die Spiegelreflexcamera, ihr Wesen und ihre Konstruktion. Nebst Ratschlägen für die Auswahl und praktische Verwendung, sowie tabellarischer Übersicht und Liste der Patente und Gebrauchsmuster. Von Anton Meyer, Abtnaundorf bei Leipzig. Mit 48 in den Text gedruckten Abbildungen. Halle a. S. 1910. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. M 2,40

Von einer Einbürgerung der Reflexcamera in Deutschland kann man erst seit kurzem reden, obwohl ihre Einführung bereits im Jahre 1889 erfolgte. Die großen Dimensionen der Reflexcamera waren es, welche ihre weitere Verbreitung trotz der unbestreitbaren Vorteile gegenüber anderen Cameras verzögerten. Seither ist fortgesetzt und schließlich mit Erfolg daran gearbeitet worden, eine handlichere Reflexcamera zu konstruieren, welche, abgesehen von der bequemeren Handhabung, eine weniger unbedeute Mitführung als bisher gestattet. Das Resultat der mannigfachen Bemühungen nach dieser Richtung hin sind die Reflexklappcameras, wie sie heute von einer großen Anzahl Firmen auf den Markt gebracht werden.

Das vorliegende Buch, welches diesen Gegenstand zum ersten Male in geschlossener Darstellung behandelt, bietet viel des Wissenswerten über die Reflexcameras und ist wohl geeignet, Interessenten die für sie notwendigen Aufschlüsse zu geben.

Mllr. [BB. 146.]

Hilfstabellen für Nahrungsmittelchemiker. Zusammengestellt von Dr. A. Kraus, Vorsteher, und Dr. P. Schewenzer, Assistent des Chemischen Untersuchungsaamtes des Kreises Neuß. Leipzig 1910. Verlag von Veit & Comp.

Geb. M 2.—

Die vorliegenden Hilfstabellen für Nahrungsmittelchemiker erleichtern die Umrechnung der analytischen Befunde während der Beschäftigung im Laboratorium ganz bedeutend, so daß besonders das zeitraubende Nachschlagen in umfangreicherer

Lehrbüchern oder in der Originalliteratur, welches bisher nicht zu umgehen war, im allgemeinen vollkommen wegfällt, wenn sie auch die Benutzung der Lehrbücher keineswegs entbehrlich machen. Die Tabellen enthalten alle wichtigen bei der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln benötigten Konstanten. Das Auffinden der gesuchten Werte, sowie die Benutzung der Hilfstabellen überhaupt, wird durch die praktische Art der Anordnung der Tafeln erheblich vereinfacht.

Mllr. [BB. 155.]

Die Untersuchung der natürlichen und künstlichen Seiden. Eine praktische Anleitung zur mikroskopisch-chemischen Prüfung der Seiden für Untersuchungsämter, Lehranstalten, Industrielle, Zollbeamte usw. Von Prof. Dr. Alois Herzog, Abteilungsvorsteher an der Preuß. Höh. Fachschule für Textilindustrie zu Sorau in N.-S. Mit 50 Abbildungen. Dresden 1910.

Verlag von Theodor Steinkopff.

Die vorliegende Schrift hat ihren Ursprung in der Erwägung, daß man bei den Seidenprodukten nur durch das gleichzeitige Zusammenfassen der mikroskopischen, mikrochemischen, optischen und zum Teil der ultramikroskopischen Befunde zu brauchbaren Resultaten gelangt. Denn während man schon bei der mikroskopischen Untersuchung der Pflanzenfasern infolge ihrer nahezu gleichen chemischen Zusammensetzung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist das bei den künstlichen Seiden in noch höherem Maße der Fall, insbesondere bei den in der Industrie vorzugsweise benutzten Kunstseiden, und zwar wegen ihrer nahezu gleichen chemischen Zusammensetzung, wegen des Mangels an besonders auffallenden Form- und Strukturverhältnissen und wegen des Fehlens irgendwelcher charakteristischer Verunreinigungen.

Besonders ausführlich sind die heutzutage noch wenig benutzten optischen Prüfungsmethoden behandelt worden. Die in vielen Fällen angewandte tabellarische Form erleichtert die Übersicht erheblich, und das am Schlusse eingefügte Literaturverzeichnis bietet Gelegenheit zu weiterer Orientierung. Die der Arbeit in großer Zahl beigegebenen, ausgezeichneten Mikrophotogramme sind Originalaufnahmen.

Mllr. [BB. 158.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Verein österreichischer Chemiker.

Plenarversammlung vom 29./4. 1911. Vorsitzender: Prof. Dr. Weigscheider.

Vortrag des Prof. Dr. J. Zellner über: „Chemie der Pilze und damit zusammenhängende chemische Probleme.“ Zunächst gibt der Vortr. einen kurzen geschichtlichen Überblick über die phytchemische Untersuchung der Pilze und wendet sich sodann zu der Besprechung der einzelnen Stoffgruppen. Von den zahlreichen Körperklassen, deren Vertreter bisher in Pilzen gefunden wurden: Mineralstoffen, Fetten, Kohlenwasserstoffen, Leicithinen, Ergosterinen, Cerebrinen, Alkoholen, ein- und mehrbasischen Säuren, Basen, Stoffen der Harnstoff- und Purinreihe, Kohlenhydraten, Gerb-